

Das w. M. Hofrath Ritter F. v. Hauer überreicht eine paläontologische Abhandlung des Chefgeologen der geologischen Reichsanstalt, Oberberggrath Dr. Guido Stache, unter dem Titel: „Fragmente einer afrikanischen Kohlenkalkfauna aus dem Gebiete der West-Sahara.“

Auf 7 Petrefactentafeln sind die bestimmbaren Fossilreste illustriert, welche der Verfasser aus dem von Dr. Oskar Lenz, auf der Reiseroute von Marokko nach Timbuktu gesammelten paläozoischen Material für die wissenschaftliche Untersuchung zu gewinnen vermochte.

Nach der specielleren Fundregion innerhalb der Strecke von Fum el Hossan des Wadi-Draa-Gebietes bis in das Sanddünen-terrain von Igidi (Iguidi) und nach der Art des Vorkommens werden die Fossilreste in Gruppen getrennt:

1. Productenfauna der Kalke von Fum el Hossan im nördlichen Verbreitungsgebiete. Kohlenkalkzone des Wadi-Draa.
2. Petrefacten aus dem Spiriferen führenden Sandstein der Mittelregion.
3. Korallen- und Crinoideenreste von verschiedenen Punkten des Durchschnittes durch die westliche Steinwüste.
5. Fauna der mergligen und kalkigen Crinoideenschichten von Igidi in der südlichen Verbreitungszone des Kohlenkalkes.

Das Hauptresultat der Untersuchung ist, dass alle 4 Gruppen von Fossilresten Fragmente einer Kohlenkalkfauna repräsentiren und dass demnach die untere (unproductive) Abtheilung der Steinkohlenformation der weitaus verbreitetste Schichtencomplex des breiten nördlichen Depressionsgebietes der West-Sahara sein muss. Im Specielleren wird der paläontologische Nachweis geführt, dass sowohl der Productenkalk der nördlichen Zone als die Producten führenden Crinoideenmergel der südlichen Zone einer Schichtenreihe angehören, welcher Gosselet's oberen Abtheilung des belgischen Kohlenkalkes (Etage du calcaire de Visé) entspricht. Für den Spiriferen führenden Sandstein der Mittelregion wird eine Stellung innerhalb Gosselet's Etage du calcaire de Tournay oder der unteren Abtheilung des belgischen Kohlenkalkes als möglich erachtet.

Schliesslich spricht der Verfasser die Vermuthung aus, dass auch unter den im mittleren und östlichen Theil der grossen

nördlichen Depressionszone der Sahara vertretenen paläozoischen Ablagerungen Schichten der unteren Steinkohlenformation eine grössere Rolle spielen dürften, als bisher angenommen wurde.

Er begründet die Wahrscheinlichkeit, dass das Meer der älteren Carbonzeit hier in langer, westöstlich gestreckter Küstenlinie den alten centralafrikanischen Festlandskern begrenzte und dass während dieser Periode zwischen der nordafrikanischen Meeresregion und den die productenreichen Faunen des belgischen wie des südalpiner Kohlenkalkes beherbergenden Meeresgebieten die Communication nicht verschlossen war.

---

Das c. M. Herr Prof. Sigm. Exner überreicht eine Untersuchung von Dr. E. Weinzweig unter dem Titel: „Zur Anatomie der Kehlkopfnerven.“

Durch dieselbe wird nachgewiesen, dass sich in der Schleimhaut der hinteren Larynxwand zwei median verlaufende Nerven befinden. Ihrem anatomischen Verhalten nach entspricht der obere einer Verschmelzung je eines Astes der beiden Nervi laryngei superiores, der untere einer Verschmelzung zweier Äste der Nervi laryngei inferiores. Der obere Nerv verläuft von oben nach unten und versorgt durch reichlich abgehende Zweige den hinteren oberen Antheil der Kehlkopfschleimhaut, der untere verläuft von unten nach oben und verzweigt sich in ähnlicher Weise im hinteren unteren Antheil der Kehlkopfschleimhaut. Ersterer Nerv führt in seinen Bahnen auch Fasern, welche die Medianebene überschreiten, also von einem Kehlkopfnerven der einen Seite stammend, die Kehlkopfhälfte der anderen Seite innerviren.